

Verkaufspreis: 3,50 € – im Mitgliedsbeitrag enthalten

2/2021 DIE FRÄNKISCHE SCHWEIZ

Zeitschrift für Mitglieder und Freunde des Fränkische-Schweiz-Verein e.V.



Riegelstein unterhalb der Hohen Reuth (635 m) mit dem Fernsehturm

Die Translozierung des „Weißen Kreuzes“ – eine Rettungsaktion

Der Plecher Heimatverein e.V. (FSV-Ortsgruppe Plech) betreut ehrenamtlich die Wanderwege in und um Plech und setzt sich gemäß der Satzung für die Förderung der Heimatpflege und die Erschließung heimatlicher Kulturgüter ein. Als der Kreisheimatpfleger Heinz Stark, unser Beauftragter für Heimatpflege, im Sommer 2019 auf uns zugekommen ist, dass er den hochmittelalterlichen Kreuzstein „Weißes Kreuz“ durch die Aufnahme in den Bayerischen Denkmal-Atlas akut gefährdet sieht, haben wir uns dieses Themas angenommen und als Projektträger die Translozierung des Kreuzsteins und dessen Ersetzung mit einem detailgetreuen Abguss durchgeführt.

Hintergrund

Das „Weiße Kreuz“, auch als „Antonimarterl“ und „Hirtenmarterl“ bekannt, ist das einzige Baudenkmal, das im Veldensteiner Forst noch existiert (eingetragen unter der Inventarnummer D-4-72-468-1 in die Denkmalliste). Es handelt sich um ein außergewöhnliches Denkmal, das für die Identität des Veldensteiner Forstes von höchster Wichtigkeit ist und das schon 1598 von dem berühmten Kartografen Petrus Zweidler in seiner Karte der „Pflieg Veldenstein“ zeichnerisch dargestellt wurde (siehe Heftmitte). Vom Vorhandensein dieses Kreuzsteins an der heute immer noch erkennbaren Altstraße, die vom 1119 gegründeten Benediktinerkloster Michelfeld nach Bamberg führte, wussten bisher nur die Einheimischen, was sich durch die Aufnahme in den Bayerischen Denkmal-Atlas jedoch grundlegend geändert hatte. Für jeden war nun anhand der angegebenen Koordinaten der Standort leicht zu ermitteln, der sich überdies direkt an einer Forststraße befindet. Das wurde auch durch eine ständig steigende Anzahl an „Posts“ (Veröffentlichungen mit Bild und Standortdaten) in den sozialen Medien verdeutlicht. Heinz Starks realistischer

Einschätzung konnten wir uns nicht entziehen: „Jeder kann das mutterseelenallein und schutzlos mitten im Wald stehende Baudenkmal, dessen Lage früher nur Eingeweihten bekannt war, ohne Weiteres finden und abtransportieren, denn der sogenannte Sattelstein wurde aus dem Veldensteiner Forst bereits gestohlen.“ Immer wieder werden Flurdenkmale, wie Grenz- und Kreuzsteine, Marterl und Bildstöcke entfernt oder mutwillig beschädigt. Wir sahen das „Weiße Kreuz“ hochgradig als vom Diebstahl bedroht an.

Wie kann das „Weiße Kreuz“ gesichert und trotzdem öffentlich zugänglich gemacht werden?

Kreisheimatpfleger Heinz Stark hatte dazu die Idee, dass der originale Kreuzstein, der ihm von seinem Großvater Andreas Eckstein schon in seiner Kindheit gezeigt worden war, ein wertvolles Exponat für das Fränkische Schweiz-Museum in Tüchersfeld sein könnte. Der Entnahme und Versetzung (Translozierung) nach Tüchersfeld stimmten sowohl das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege als auch die Bayerischen Staatsforsten zu. Diese forderten aber, dass an gleicher Stelle im Veldensteiner Forst ein originalgetreuer Abguss aufzustellen und das „Weiße Kreuz“ im Museum der Öffentlichkeit zugänglich zu machen ist. Der Museumsleiter Dr. Jens Kraus erklärte sich bereit, den Kreuzstein im Museumshof der breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Nun stellte sich die Frage, welche Firma kann die Translozierung und Abgussherstellung fachgerecht ausführen und welche Kosten kommen auf uns zu? Heinz Stark hat daraufhin von drei Fachfirmen entsprechende Angebote eingeholt, wobei sich das günstigste von der Firma Muth Restaurierung aus Ebensfeld auf mehr als 7.000 Euro brutto belief, ein Betrag, der von unserem Heimatverein allein nicht geleistet

werden konnte. Nach einem Ortstermin am 31. Dezember 2019 im Veldensteiner Forst war klar, dass wir uns für die Sicherung einsetzen, dazu aber finanzielle Unterstützung brauchen. Deshalb haben wir zusammen mit Heinz Stark bei verschiedenen Stellen angefragt. Das Vorhaben ist auf sehr großes Interesse gestoßen und so sagte der Förderverein des Fränkische Schweiz-Museums eine Kostenbeteiligung zu. Weiterhin erhielten wir eine Spende von der Sparkasse Bayreuth, eine Förderzusage der Oberfrankenstiftung und über den LEADER-Antrag „Unterstützung Bürgerengagement“ der LAG Bayreuther Land e.V. die mögliche Höchstförderung von 2.500 Euro. Der von uns aufzubringende Restbetrag war zu stemmen und das Projekt konnte in die Tat umgesetzt werden.

Projektlauf

Am 2. Mai 2020 wurde die Firma Muth Restaurierung schriftlich von uns beauftragt. Am 15. Juli 2020 erfolgte ehrenamtlich die professionelle tachymetrische Vermessung und das Setzen von Messpunkten durch den Vermessungstechniker Benjamin Gleißner. Am 21. August 2020 wurde der Kreuzstein vom Steinmetz- und Steinbildhauermeister Lucian Muth fachmännisch entnommen. Diese Entnahme wurde archäologisch begleitet und dokumentiert durch Dr. Jens Kraus. Weiterhin waren Heinz Stark (Kreisheimatpfleger), Gerhard Hänsel (LAG Bayreuther Land) und Anja Heisinger (Vorsitzende des Plecher Heimatverein e.V.) sowie Pressevertreter zugegen. Das „Weiße Kreuz“ wurde anschließend in den Steinmetzbetrieb Muth verbracht und dort fachgerecht gereinigt und konserviert. Nach Erstellung der Abgussform wurde eine originalgetreue Kopie aus Natursteinerfüllungsmörtel nach firmeneigener Rezeptur angefertigt. Am 13. November 2020 erfolgte dann die Lieferung und Aufrichtung dieses Abgusses

am ursprünglichen Standort im Veldensteiner Forst durch die Firma Muth. Das exakte elektronische Einmessen mittels der vorher gesetzten Messpunkte übernahm erneut der Vermessungstechniker Benjamin Gleißner. Direkt im Anschluss wurde der originale Kreuzstein ins Fränkische Schweiz-Museum verbracht und in Anwesenheit von Dr. Jens Kraus, Heinz Stark und Anja Heisinger aufgestellt. Das „Weiße Kreuz“ ist dort jetzt öffentlichkeitswirksam zugänglich und über seine historische Bedeutung wird mit einer Tafel am Originalstandort im Veldensteiner Forst neben der Altstraße informiert. Das Projekt und die damit verbundenen begleitenden Arbeiten und organisatorischen Aufgaben übernahmen komplett und ehrenamtlich die Mitglieder und Unterstützer vom Plecher Heimatverein e.V., und zwar Heinz Stark als Beauftragter für Heimatpflege, Anja Heisinger als Vorsitzende, Benjamin Gleißner für die Vermessung sowie Tobias Hardung und Marlene Deß für die Fotodokumentation. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten die geplanten geführten Wanderungen noch nicht stattfinden und werden zu gegebener Zeit durch unsere zertifizierte Natur- und Landschaftsführerin Marlene Deß angeboten.



Die Entnahme des „Weißen Kreuzes“ · Foto: Tobias Hardung

stiftendes Stück Heimat unwiederbringlich verloren gegangen ist. Für jeden Einheimischen waren die aufgesetzten Steine ein feststehender Begriff. Der durch diesen erbärmlichen Diebstahl verursachte ideelle Verlust ist deshalb ungleich höher als der entstandene materielle Schaden.“ Neben dem ebenfalls gestohlenen Sattelstein gehören nun auch die aufgesetzten Steine leider der Vergangenheit an.

Durch den Einsatz des Plecher Heimatverein e.V. wurde das „Weiße Kreuz“ vor Diebstahl und Vandalismus gerettet, und zwar keine Sekunde zu früh. Jeder, der sich dafür interessiert, kann den Kreuzstein im Fränkische Schweiz-Museum in Tüchersfeld oder den detailgetreuen Abguss, der sich durch nichts vom Original unterscheidet, im Veldensteiner Forst besichtigen. Bildergalerie auf: www.plecher-heimatverein.de

Rettung in letzter Sekunde

Bei einer Wanderung am 15. September 2020 haben Andreas und Anja Heisinger den Diebstahl alter Dolomitsäulen aus der Flur „Schutzengel“ entdeckt. Es handelte sich um schwere gehauene Säulen, die früher ein Gelände gehalten haben und im Volksmund „aufgesetzte Steine“ heißen. Sie waren Teil einer historischen Böschungsabsicherung an einem Waldweg. Nach Einschätzung des Revierförstern Harald Kannowsky sind die gewichtigen, massiven Säulen wohl bereits im Sommer 2020 mit schwerem Gerät ausgegraben und abtransportiert worden. Sieben von acht Steinen sind verschwunden und übrig geblieben sind nur noch die Löcher, in die sie einst gestellt wurden. Heinz Stark ist entsetzt: „Was ich so schlimm finde – auch als Plecher und nicht nur in meiner Eigenschaft als Kreisheimatpfleger – ist die Tatsache, dass dadurch ein identitäts-

Standortinformation:



<https://v.bayern.de/HjrH4>



LAG Bayreuther Land e.V.
„Bürgerengagement“

Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

Dieses Projekt wurde gefördert von:

